

Ein Jahr Kompetenz-
plattform nachhaltig.digital

»Virtuelles Kraftwerk
der zweiten Generation«

Jetzt bewerben:
Woche der Umwelt 2020

Neues aus der DBU,
Termine, Publikationen

DBU-Sonderprogramm fördert grüne Start-ups

»Grüne Gründungen suchen die Verbindung von Wohlstand, ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit. Seit 2006 wurden so in Deutschland über 1,2 Millionen neue Arbeitsplätze geschaffen. Doch dieser grüne Trend wird vergleichsweise wenig unterstützt. Start-up-Förderprogramme, die Umweltschutz und Nachhaltigkeit zentral in den Mittelpunkt rücken, gibt es nicht«, führte DBU-Generalsekretär Alexander Bonde Anfang April am DBU-Stand auf der Hannover Messe aus.

Hier setzt die DBU an: Vom Messestand aus gaben Bonde und Projektleiter Dr.-Ing. Jörg Lefèvre das Startsignal für ein insgesamt 1,5 Millionen Euro umfassendes DBU-Sonderprogramm, mit dem die Stiftung grüne Start-up-Unternehmen mit einem Schwerpunkt auf Digitalisierung fördern und den jungen Mittelstand im Interesse des Umweltschutzes in seiner dynamischen Entwicklung unterstützen will. Zentrale Kennzeichen des Programms sind geringe Zugangshürden, eine intensive, sachkundige Beratung, eine hohe Flexibilität sowie eine kontinuierliche, persönliche Begleitung mit dauerhaft verfügbaren Ansprechpartnerinnen und -partnern.

Generell richtet sich die Förderung an Einzelpersonen oder Gründerteams, deren Unternehmen nicht älter als fünf Jahre sind und auf innovative Weise Lösungen für Umwelt, Ökologie und Nachhaltigkeit mit dem Schwerpunkt Digitalisierung verbinden. Besonders im Blick hat die DBU Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Aber auch berufserfahrene Beschäftigte mit einschlägigen mehrjährigen Fach-, Branchen- und Marktkenntnissen sollen sich angesprochen fühlen. Die Förderung soll individuell nach den Bedürfnissen der Gründerinnen und Gründer zusammengesetzt, die Gesamtförder-summe für eine Laufzeit von zwei Jahren auf 125 000 Euro pro Start-up beschränkt werden. Förderanträge können ab sofort online gestellt werden unter www.dbu.de/startups. Die Gründerinnen und Gründer mit den besten Ideen dürfen diese vor einer Jury präsentieren.

Dass nachhaltige Start-ups kein »Nischendasein« mehr führen, zeigt der aktuell veröffentlichte Green Start-up-Monitor, eine DBU-geförderte Studie des Borderstep Instituts für Innovation und Nachhaltigkeit, Berlin, in Kooperation mit dem Bundesverband Deutsche Startups (BVDS), Berlin. Im Jahr 2018 wirtschafteten demnach 26 Prozent der jungen innovativen Wachstumsunternehmen in Deutschland mit Produkten und Dienstleistungen, die zu einer »Green Economy« beitragen – einer international wettbewerbsfähigen, ökologisch und sozial verträglichen Wirtschaft, zusammengefasst unter dem Begriff »grüne Start-ups«. »Ökologische Herausforderungen wie der Klimaschutz bieten wettbewerbsfähige Marktchancen für Unternehmen – grüne Start-ups haben das verstanden«, so Bonde. Der DBU-Generalsekretär verwies auf der Hannover Messe auch auf die klassische



DBU-Generalsekretär Alexander Bonde (r.) und Projektleiter Dr.-Ing. Jörg Lefèvre gaben auf der Hannover Messe den Startschuss für das DBU-Start-up-Sonderprogramm.

DBU-Förderung: »Eine innovative, umweltentlastende Idee hat bei der DBU immer eine Chance!«

Green Start-up-Förderung der DBU: Informationen und Antragstellung unter:
www.dbu.de/startups

DBU-geförderter Green Start-up-Monitor zum Download:
www.dbu.de/123artikel38218_2362.html

Sechste »Woche der Umwelt« am 9./10. Juni 2020

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und DBU laden ein zur »Woche der Umwelt« im Park von Schloss Bellevue in Berlin. Rund 180 Unternehmen, Forschungsinstitute, Vereine und Verbände können bei der zweitägigen Leistungsschau mit ihren Projekten unter Beweis stellen, dass Ökonomie, Soziales und Ökologie erfolgreich zusammengebracht werden können.

Infos zum Bewerbungsverfahren gibt es unter:
www.woche-der-umwelt.de

Bewerbungsende: **31. Juli 2019**

Mehr zur Veranstaltung auf Seite 3

Neue Ideen und Kooperationen inspiriert – Ein Jahr Kompetenzplattform nachhaltig.digital



Vernetzung mithilfe der nachhaltig.digitalen Landkarte – hier die »Offline-Version«

Eine Online-Plattform, sieben eigene Veranstaltungen, 21 »Good Practice«-Beispiele, mehr als 30 aktive Veranstaltungsbeteiligungen, über 70 Einträge auf einer selbst konzipierten »nachhaltig.digitalen Landkarte«, rund 1 600 Personen, die auf Veranstaltungen erreicht wurden, und eine Medien-Reichweite von rund 134 Millionen – mit diesen Erfolgen präsentierte sich die Plattform nachhaltig.digital bei ihrem ersten Jahreskongress am 20. März 2019 in Osnabrück. nachhaltig.digital, die Kompetenzplattform für Nachhaltigkeit und Digitalisierung im Mittelstand des Bundesdeutschen Arbeitskreises für umweltbewusstes Management

(B.A.U.M.), Hamburg, und der DBU sucht seit Anfang 2018 mit und für den Mittelstand nach digitalen Antworten für eine nachhaltige Entwicklung.

»Die Digitalisierung ist nicht materiellos«, unterstrich B.A.U.M.-Vorstandsmitglied Martin Oldeland zum Auftakt des Kongresses und verwies auf Energieverbräuche und Ressourceneinsatz. »Der digitale Wandel braucht Nachhaltigkeit – online und offline«, so Oldeland. DBU-Generalsekretär Alexander Bonde hob hervor: »Die Digitalisierung bietet große Potenziale, um die ökologischen Herausforderungen wie den Klimaschutz in Marktchancen für kleine und mittlere Unternehmen umzuwandeln. Aus den Ergebnissen eines kürzlich beendeten DBU-Projektes mit den Hochschulen in Osnabrück lässt sich schließen, dass die Wettbewerbsfähigkeit mit dem Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitsgrad von Firmen zusammenhängt.«

Im Fokus des von Tina Teucher moderierten Jahreskongresses standen die drei Leitthemen »Künstliche Intelligenz«, »Messbarkeit« und »New Work« (neues Arbeiten), die sowohl in Keynotes als auch in parallelen Workshops von den insgesamt rund

160 Teilnehmenden intensiv diskutiert wurden. Neben Weiterbildung und einer Beispielfunktion von Vorgesetzten wurden für das Thema »New Work« flache Hierarchien, Flexibilität und Kreativität als charakteristisch identifiziert. Digitale Technologien bieten neue Möglichkeiten, Nachhaltigkeit zu messen und davon ausgehend zu erhöhen, so ein Ergebnis der Diskussionen um Messbarkeit. Bei der Künstlichen Intelligenz (KI) forderten die Kongressteilnehmenden ein Nachhaltigkeits- und Wertesystem, um verantwortungsvolle Richtlinien für den KI-Einsatz zu erarbeiten.

Am Ende der Veranstaltung lud Projektkoordinator Carl-Ernst Müller dazu ein, die debattierten Themen in Expertengruppen weiter zu bearbeiten und zog ein positives Fazit des ersten Jahres von nachhaltig.digital: »Es hat sich gezeigt, dass Nachfrage aus dem Mittelstand vorhanden ist und neue Ideen und Kooperationen inspiriert werden. Unternehmen, die sich in diese Fragestellung einbringen möchten, sind eingeladen, an der Plattform und den neu startenden Expertengruppen mitzuwirken.«

Weitere Informationen unter: <https://nachhaltig.digital/> sowie unter #nd19

Aus der Forschung

»Virtuelles Kraftwerk der zweiten Generation« – dezentral und digital für die Energiewende

Ein Ansatz, um Schwankungen im Stromnetz aufgrund erneuerbarer Energiequellen auszugleichen, sind Speicher wie beispielsweise Batterien. Diese Rolle können auch sogenannte »Virtuelle Kraftwerke« übernehmen. Sie bestehen aus kleinen, dezentralen Stromerzeugern und -verbrauchern, die miteinander koordiniert für den notwendigen Ausgleich sorgen. In einem nun begonnen DBU-Projekt will das ebök Institut für angewandte Effizienzforschung, Tübingen, gemeinsam mit der Hochschule Reutlingen erforschen, inwieweit der Stromhandel zwischen diesen vielen kleinen Akteuren mithilfe digitaler Technologie vereinfacht werden kann. Aufbauend auf bestehenden Konzepten für »Virtuelle Kraftwerke«

soll mithilfe der distributed ledger technology (ein bekannter Vertreter ist die Blockchain) das Koordinieren und Abrechnen des Stromhandels erfolgen. Bei dieser Technik werden die Aktionen zwischen verschiedenen Partnern digital dokumentiert und sind von allen einsehbar. Das Verfahren gilt als robust und nach heutigem Stand fälschungssicher. Die Projektpartner erwarteten dabei einen vergleichbaren Energiebedarf wie bei bisher üblichen Abrechnungssystemen.

DBU-Pressemitteilung zum Projekt unter: www.dbu.de/123artikel38183_2442.html



Prof. Dr. Debora Coll-Mayor (Hochschule Reutlingen) und Prof. Dr. Claus Kahlert (ebök Institut, r.) stellten DBU-Generalsekretär Alexander Bonde die Projektidee vor, den Stromhandel innerhalb eines »Virtuellen Kraftwerks« mithilfe digitaler Technologie zu vereinfachen.

Woche der Umwelt 2020: Ausstellende können sich ab sofort bewerben

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier lädt am 9. und 10. Juni 2020 in seinen Berliner Amtssitz zur Woche der Umwelt ein, die in Kooperation mit der DBU zum sechsten Mal stattfindet. Rund 180 Unternehmen, Forschungsinstitute, Vereine und Verbände können während der zweitägigen Veranstaltung im Park von Schloss Bellevue ihre Arbeit präsentieren und mit ihren Umweltprojekten zeigen, dass Ökonomie, Soziales und Ökologie erfolgreich zusammengebracht werden können. Eine Jury wird die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auswählen. »Ein gesellschaftlicher Wandel hin zu einer zukunftsfähigen Entwicklung braucht innovative Köpfe, die nachhaltige Ideen umzusetzen wissen – die wollen wir zeigen«, sagt DBU-Generalsekretär Alexander Bonde.

Erwartet werden wieder mehrere Tausend Besucherinnen und Besucher aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medien und Gesellschaft. Kernstück der Woche der Umwelt wird eine etwa 4 000 Quadratmeter große Zelt- und Bühnenstadt im Park von Schloss Bellevue sein. Geplant sind umfangreiche und anschauliche Projektpräsentationen, darunter auch DBU-Modellprojekte.



Zum sechsten Mal: Woche der Umwelt am Amtssitz des Bundespräsidenten



Insgesamt 13 000 Gäste und Mitwirkende kamen zur letzten Woche der Umwelt im Jahr 2016

Auf der Hauptbühne werden Diskussionsrunden zu zentralen Umweltthemen stattfinden und auf weiteren Bühnen etwa 80 Foren zu unterschiedlichen Fachthemen. Zusätzlich zur Präsentation im Schlosspark werden alle Projekte im Internet vorgestellt. Zum zweiten Mal öffnet die große Umweltschau am zweiten Veranstaltungstag ihre Tore auch für die interessierte Öffentlichkeit zu einem »Publikumsnachmittag«.

Auf der Homepage www.woche-der-umwelt.de finden Interessierte für einen Ausstellungsstand einen Anmeldebogen. Grundsätzlich kann sich jede Firma, Einrichtung oder Institution bewerben, die sich mit den Fachthemen Klimaschutz, Energie, Ressourcen, Boden und Biodiversität, Mobilität und Verkehr sowie Bauen und Wohnen und zugehörigen Unternehmen beschäftigt. Es werden insbesondere auch Projekte gesucht, die gesellschaftliche Fragestellungen aufgreifen und Querbezüge zu den Themen Bildung und Kommunikation, globale und soziale Gerechtigkeit, Bevölkerungsentwicklung, Digitalisierung und Vernetzung sowie Finanzen und Geldanlage herstellen. Dabei sollen das Projekt und

dessen Entwicklung, nicht die Präsentation der ausstellenden Institution im Vordergrund stehen. Zudem sollten die Bewerberinnen und Bewerber angeben, wie sie das Projekt während der zweitägigen Ausstellung anschaulich präsentieren wollen.

Eine Jury wird Ende 2019 aus den eingereichten Vorschlägen nach den Kriterien Qualität, Innovation und Modellhaftigkeit rund 180 Projekte auswählen, die ein hohes gesellschaftliches, technisches und wirtschaftliches Umsetzungspotenzial haben und die sich bei der Woche der Umwelt 2020 präsentieren können.

Ausstellende bewerben sich bis zum 31. Juli unter: www.woche-der-umwelt.de



Fachforum auf der Woche der Umwelt 2016 – unter den Gästen der damalige Bundespräsident Joachim Gauck (r.)

Neues aus Kuratorium und Geschäftsstelle

Stellvertretender DBU-Generalsekretär im Ruhestand

»Mit Werner Wahmhoff geht ein fachlich und persönlich hoch geschätzter Stiftungsmitarbeiter der ersten Stunde in den Ruhestand.« – Mit diesen Worten würdigte DBU-Generalsekretär Alexander Bonde Ende März in einer Feierstunde die Leistung von Prof. Dr. Werner Wahmhoff, DBU-Abteilungsleiter



seit rund 28 Jahren, Fachlicher Leiter des DBU Naturerbes seit fast zwölf Jahren und stellvertretender Generalsekretär. Als Agrarwissenschaftler sei er durch sein akademisches Vorleben geradezu prädestiniert gewesen, für das Spannungsfeld Landwirtschaft und Umwelt auf fachlich fundierter Basis Brücken zu bauen und Lösungen zu finden.

Wahmhoff selbst beschrieb es als »Glück«, dass er mehrmals im beruflichen Leben die Möglichkeit gehabt habe, eine Organisation aufzubauen. Neben der Stiftung und dem DBU Naturerbe habe dazu auch das Stipendienprogramm der DBU gehört, das bis zu 60 Promotionsstipendien pro Jahr fördert.

Die Nachfolge von Wahmhoff ist geregelt: Stellvertretender

Generalsekretär ist seit dem 1. April Michael Dittrich, Abteilungsleiter Finanzen und Verwaltung. Am selben Tag nahm Dr. Maximilian Hempel seine Arbeit als Abteilungsleiter Umweltforschung und Naturschutz auf. Er ist gleichzeitig für das DBU-Promotions-Stipendienprogramm verantwortlich. Die Fachliche Leitung des DBU Naturerbes ging an Susanne Belting.

»Dem Kulturgüterschutz wieder mehr Sichtbarkeit verschaffen«

Seit dem 1. April präsentiert sich das Thema Kulturgüterschutz bei der DBU mit einem neuen Gesicht: Constanze Fuhrmann, M.A., M.Sc., leitet ab sofort das Fachreferat »Umwelt und Kulturgüter«. Als Schwerpunkte für ihre DBU-Tätigkeit nennt Fuhrmann: »Besonders geht es mir darum, dem Kulturgüterschutz wieder mehr Sichtbarkeit in der Gesellschaft zu verschaffen. Darüber hinaus ist es mir eine Herzensangelegenheit, das Thema Digitalisierung stärker in meiner Fachdisziplin zu platzieren.«



Bis zu ihrem Einstieg bei der DBU arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung IGD in Darmstadt.

Zuvor war sie als wissenschaftliche Referentin im Fraunhofer Büro in Brüssel, Netzwerk Nachhaltigkeit und Forschungsallianz Kulturerbe, tätig.

Inge Sielmann verstorben

Mit Trauer und Anteilnahme reagiert die DBU auf den Tod der engagierten Naturschützerin Inge Sielmann Ende März in München. Gemeinsam mit Dr. Kai Frobel und Prof. Dr. Hubert Weiger hatte die Protagonistin des »Grünen Bandes« im Jahr 2017 den Deutschen



Umweltpreis der DBU erhalten. »Inge Sielmann hat ein unübersehbares Ausrufezeichen für den Bildungsauftrag am und mit dem Grünen Band gesetzt. Nur

durch den großen Einsatz engagierter Naturfreunde konnte das Areal der rund 1 400 Kilometer langen ehemaligen innerdeutschen Grenze für die Pflanzen- und Tierwelt erhalten werden«, betonte DBU-Generalsekretär Alexander Bonde anlässlich ihres Todes.

Nach ihrer Ausbildung zur Restauratorin absolvierte Constanze Fuhrmann ihr Magisterstudium 2007 in Kunstgeschichte, Geschichte und Kulturwissenschaften an der Technischen Universität und der Humboldt-Universität in Berlin und erhielt 2009 einen Master of Science vom University College London, Centre for Sustainable Heritage.

Constanze Fuhrmann im Interview lesen Sie in DBU aktuell online: www.dbu.de/708ibook81677_38264_2486.html

Terminvorschau

Pestizide in der Umwelt

Pestizide in der Umwelt – Defizite erkennen, Handlungsoptionen entwickeln, darum geht es bei der Abschlussveranstaltung des DBU-Stipendenschwerpunktes »Integrierte Chemikalienbewertung« am 2. und 3. Juli im DBU Zentrum für Umweltkommunikation in Osnabrück. Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Fachexpertinnen und

Fachexperten aus der Wissenschaft, den Behörden und der Praxis als auch an zivilgesellschaftliche Akteure.

Programm und weitere Informationen unter: www.dbu.de/550artikel38217_2440.html

Impressum

Herausgeber: Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU; An der Barnau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-0, Telefax 054119633-190, www.dbu.de // **Redaktion:** Verena Menz, Kerstin Heemann, Julie Milch, An der Barnau 2, 49090 Osnabrück, Telefon 054119633-962, Telefax 054119633-990 // **Verantwortlich:** Prof. Dr. Markus Große Ophoff // **Erscheinungsweise:** Zehn Ausgaben jährlich, Adresse für Bestellungen und Adressänderungen ist die Redaktionsanschrift, kostenlose Abgabe // **Gestaltung/Satz:** Birgit Stefan, Bildnachweis: S. 2 unten © Apostolov/Hochschule Reutlingen, S. 3 oben & unten Münch/DBU, S. 3 Mitte Weigelt/DBU, S. 4 oben links & Mitte, Münch/DBU, S. 4 oben rechts Iris Blank, Projektträger, Druck: STEINBACHER DRUCK, Osnabrück

Datenschutz-Information

Wenn Sie unseren Newsletter abonnieren, erheben wir Ihre Kontaktdaten. Diese werden ausschließlich zum Zweck des Versandes des Newsletters gespeichert und verarbeitet und nicht an Dritte weitergegeben (Art. 6 Abs. 1 lit. a DSGVO). Sie können der Speicherung und Verarbeitung Ihrer Daten zum oben genannten Zweck jederzeit widersprechen. Ihre Kontaktdaten werden dann für den genannten Zweck nicht mehr verarbeitet oder gespeichert. Weitere Hinweise zum Datenschutz und Widerruf finden Sie in unserer Datenschutzerklärung, die Sie unter www.dbu.de/datenschutzNewsletter im Internet einsehen oder schriftlich bei uns anfordern können.